

# AWO *Bote*

*Informationen aus dem Verband*



## *Themen dieser Ausgabe*



- ♡ AWOlino-Malwettbewerb ♡
- ♡ Vorstände treffen sich 2011 ♡
- ♡ Das P-Konto kommt! ♡
- ♡ Termine ♡
- ♡ AWO Dialog beim KV Prignitz ♡

Liebe AWO-Freundinnen und AWO-Freunde, sehr geehrte Leserinnen und Leser,

**der kalendarische Sommer hat vor einigen Wochen angefangen. Das Frühjahr und der Frühsommer verwöhnten uns mit sonnigen, warmen Tagen. Nun warten wir auf richtiges Sommerwetter.**

Der Höhepunkt unseres AWO-Frühljahrs war ohne Frage das Vorstandstreffen in Beelitz. Für uns ist diese Zusammenkunft ein Höhepunkt, gibt sie uns doch die Gelegenheit zum Austausch untereinander und zum Gespräch miteinander. Wir haben uns sehr über die rege Teilnahme gefreut und sind sicher, dass wir diese Möglichkeit des Treffens auch in 2 Jahren fortsetzen werden.



Aber auch der Herbst wird für uns eine Reihe von Veranstaltungen und Themen zu bieten haben, die unser Engagement fordern: am 13. September 2011 laden wir gemeinsam mit dem DRK, pro familia und der Landesstiftung Hilfe für Familien in Not zum jährlichen Fachtag für die Beratungsstellen ein. In diesem Jahr wollen wir den Schuldner- und Insolvenz, den Schwangerschaftskonflikt- und allgemeinen Beratungsstellen thematisch einen Einblick in die Neuregelungen des SGB

II bieten. Dazu werden Hubertus Heil, der im Vermittlungsausschuss die Verhandlungen für die SPD führte und Monika Paulat, Präsidentin des Landessozialgerichts Berlin-Brandenburg, unsere Gäste sein. Es ist uns nunmehr im 3. Jahr ein besonderes Anliegen mit unseren Partnern gemeinsam ein Forum zu bieten, in welchem sich die mehrheitlich im Land als „Einzelkämpfer“ tätigen Berater austauschen können.

Am 30.09.2011 laden wir wieder herzlich zur Verleihung der Regine-Hildebrandt-Medaille in den Brandenburgsaal der Staatskanzlei nach Potsdam ein. Wir freuen uns, Sie und Euch zahlreich an diesem besonderen Abend begrüßen zu dürfen. Die Einladungen werden nach den Sommerferien durch unsere Geschäftsstelle versendet.

Nun wünschen wir Ihnen und Euch viel Freude bei der Lektüre unseres AWO-Boten. Mögen wir alle einen sonnigen, erholsamen und fröhlichen Sommer haben und uns gesund wiedersehen.

Herzliche Grüße

*Ihre Edelgard Luckfiel-Koal, Ihr Burkhard Thomaschewski,  
Ihre Margrit Spielmann, Ihr Christoph Eigenwillig, Ihr Jürgen  
Mertner, Ihr Peter Müller*

## AWOlino-Malwettbewerb war großer Erfolg



Die KiTa „Buratino“ in Fürstenwalde



Monika Kilian (Vorsitzende AWO Fürstenwalde) und Anne Böttcher (AWO Landesgeschäftsführerin)

Im Rahmen der Gesundheitsinitiative „Ich lebe gesund“ hatte der Landesverband einen Malwettbewerb ausgeschrieben, an dem sich Kinder aus ca. 70 Kitas beteiligt haben. Alle Kitas erhielten ein Dankeschön in Form von Spielen, Obst und Musik-CDs. AWOlino, der Botschafter der Kampagne, schrieb den Kindern folgenden Brief:

Liebe Kinder,

Euch allen mein herzlichstes Dankeschön für Eure tollen Bilder im Rahmen des 1. Malwettbewerbs der Gesundheitsinitiative ICH LEBE GESUND!

Ich war riesig überrascht wie viele Bilder und Zeichnungen Ihr mir zugesendet habt. Und ich war auch total begeistert, was Euch alles rund ums das Thema Gesundheit eingefallen ist. Viele von Euch haben sich mit gesunder Ernährung, mit Zahnpflege, mit Bewegung, mit Spielen im Freien, mit Sichwohl-fühlen und und und beschäftigt und dies kreativ zu Papier gebracht. Ich hoffe, Ihr hattet mindestens genauso viel Spaß beim Malen und Zeichnen wie ich beim Anschauen der Bilder.

Ich bin überwältigt! Unzählig viele Kinder aus rund 70 AWO-Kitas im Land Brandenburg haben sich an meinem ersten Malwettbewerb beteiligt – einzeln gemalt oder als Gruppenarbeit eingereicht. Ich konnte mich gar nicht entscheiden, welches nun die besten Bilder sein sollen – sie sind einfach alle toll. Und auslosen wollte ich auch nicht. So habe ich mich entschieden, dass ich an jede Kita, aus der ich Bilder erhalten habe, ein paar kleine Preise schicke. Ich hoffe Ihr habt damit dann alle gemeinsam viel Freude!

Und übrigens: viele der Bilder will ich nach den Sommerferien in einer Ausstellung präsentieren, damit die Großen auch mal sehen, was für Gedanken und Ideen Ihr alles zum Thema ICH LEBE GESUND habt. Vielleicht sind ja auch Eure Bilder dabei.

Viele liebe Grüße

Euer AWOlino

Sommer, Spargel,  
Sonnenschein... –  
„Vorstände treffen sich 2011“



Am Samstag, den 21. Mai 2011 war es wieder soweit. Rund 130 Freundinnen und Freunde der AWO Brandenburg folgten bei sommerlichen Temperaturen und blauem Himmel der diesjährigen Einladung zur Veranstaltung „Vorstände treffen sich 2011“, um sich bei einem gemütlichen Beisammensein in der Festscheune des Jakobs Spargelhofes in Beelitz über die aktuellen Themen des Verbandes auszutauschen.

Bereits im Jahr 2009 wurde auf Beschluss des Landesvorstandes der Brandenburger Arbeiterwohlfahrt das erste Vorstandstreffen ins Leben gerufen. Auf diese Art wird den Orts-, Kreis- und Bezirksvorständen die Gelegenheit gegeben, bei Speis' und Trank' miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über die vielen wunderbaren Projekte und Aktivitäten in den unterschiedlichen Regionen des Landes auszutauschen.

So auch in diesem Jahr! Passend zur Jahres... – Pardon! – ... Spargelzeit konnte mit Beelitz zwischen Baruther Urstromtal und Fiener Bruch, zwischen Havel und Fläming im schönen Landeskreis Potsdam-Mittelmark kein besserer Veranstaltungsort gewählt werden. Nach dem auch die letzten in der großen Festscheune eingetroffen waren, ließ der Spargel nicht lange auf sich warten und das Gemurmel verstummte als sich die spargelliebhabenden Schlunde füllten.

Doch auch der inhaltliche Aspekt sollte nicht zu kurz kommen: Anne Böttcher, Geschäftsführerin des AWO Landesverbandes Brandenburg e.V., und ihre Kollegen Claudia Schiefelbein, Referentin für Kinder- und Jugendhilfe, sowie Claudius Reh, noch bis Ende Juni Studentische Hilfskraft berichteten über aktuelle Projekte und Initiativen.

Den Einstieg bildete dabei die zum Jahresanfang gestartete Gesundheitsinitiative „ICH LEBE GESUND“. Sie legt den Grundstein für eine großangelegte Kampagne, mit deren Hilfe Kinder sich Fragen wie „Was hält Dich gesund?“, „Was isst Du am liebsten?“, „Bist Du oft an der frischen Luft?“ stellen sollen und auf deren Basis sie in interessanter Weise das Thema Gesundheit kennenlernen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der ab Juli des Jahres eingeführte Bundesfreiwilligendienst (BFD). Mit einem kurzen Inputvortrag zeigte Anne Böttcher die Vorteile und Chancen durch den langumstrittenen BFD auf. Sie berichtet, dass die AWO in über 14.000 sozialen Diensten und Einrichtungen in ganz Deutschland junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahre Platz bieten kann und möchte, um sich einzubringen, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, die Möglichkeit der persönlichen Orientierung wahrzunehmen,



aber vor allem eine Erfahrung fürs Leben und eine Menge Spaß bieten! Zur besseren Kommunikation dieser Platzkapazitäten startete die AWO am 1. April 2011 die bundesweite Kampagne „freiwilllich“. Auf der Homepage [www.awo-freiwillig.de](http://www.awo-freiwillig.de) können sich Interessierte nicht nur über die Möglichkeiten der Freiwilligendienste informieren, sondern auch über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten.



Als letzten inhaltlichen Beitrag stellte Claudius Reh die Berlin-Brandenburg-übergreifende Kampagne „Ehrenamt – Zeig Gesicht!“ vor. Mit der Aktion „Ehrenamtsbotschafter“, der Internetpräsenz der Kampagne, schaffen die Landesjugendwerke der AWO Berlin und Brandenburg eine Austauschplattform sowohl für ehrenamtliche Engagierte als auch Interessierte, die ehrenamtliche Tätigkeit medienwirksam darstellt. Grundlegend wird dabei das Ziel verfolgt, Ehrenamt und ehrenamtliche Tätigkeit in das öffentliche Gespräch zu bringen, Interesse zu wecken und im besten Fall ins Ehrenamt zu führen. Er bat darum, dass auch die Teilnehmenden und Sie mitmachen und Ehrenamtsbotschafter werden.



Nach den spannenden und interessanten Berichten aus den Projekten und Initiativen des Landesverbandes bot sich den Teilnehmenden beim anschließenden Kaffeetrinken die Möglichkeit, sich über das Gehörte auszutauschen und ggf. eigene Ansatzpunkte zu diskutieren, bevor sich die Runde in die vielen Regionen, Ecken und Winkel unseres schönen Brandenburgs zerstreute und es wieder hieß: warten, bis in 2 Jahren das nächste Vorstandstreffen – vielleicht bei Ihnen – stattfindet.

Der Landesvorstand wünscht Ihnen und Ihren Verwandten sowie Angehörigen einen angenehmen Sommer und freut sich, Sie im Herbst mit einer nächsten Ausgabe des AWOBoten begrüßen zu dürfen.

## Neuer Pfändungsschutz ab 2012: das P-Konto kommt!



Jetzt zum  
**P-Konto** wechseln!

Informieren Sie sich und bleiben Sie auch ab 2012 gegen Pfändungen geschützt.

Eine Information der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg

AWO + Deutsches Rotes Kreuz + Diakonie + DER PARITÄTISCHE + TWST

In Kürze gibt die LIGA ein Falblatt heraus, um über das P-Konto zu informieren. Auflage: 50.000 Stück

## KONTAKT



AWO Landesverband  
Brandenburg e.V.

Herr Stefan Nachtwey  
Tel.: 0331 . 971 62 60

Durch Arbeitslosigkeit, Scheidung oder Krankheit kann es passieren, dass Menschen nicht mehr in der Lage sind, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Diese belastende Situation kann die Betroffenen buchstäblich um den Schlaf bringen.

Da droht in den vorherrschenden Vorstellungen der Gerichtsvollzieher mit dem Kuckuck, den er auf die wenigen verbliebenen Habseligkeiten klebt. Oder der in Darstellungen meist unfreundlich, manchmal bedrohlich beschriebene Mensch vom Inkassobüro, der für die Gläubiger das Geld eintreiben will, steht unversehens vor der Tür. So dramatisch stellt sich die Lage jedoch meistens nicht dar.

Schuldner besitzen neben ihrer Pflicht zur Bedienung der Schulden auch Rechte. Sie sollen unter Wahrung der Gläubigerinteressen einen gewissen Schutz vor Pfändungen erhalten. Ein bekanntes Beispiel ist hier das Fernsehgerät, das wegen des „Grundrechts auf Informationsfreiheit“ in der Regel nicht gepfändet werden darf.

### Das Recht des Schuldners auf ein Existenzminimum

Auch bei der Pfändung von Arbeitslohn oder der Pfändung von Bankkonten hat der Gesetzgeber eine Grenze gezogen. Gepfändet werden darf nur so viel, dass dem Schuldner ein Existenzminimum verbleibt. Dieses Existenzminimum steigt je nach Anzahl der Unterhaltsberechtigten und wird mit Hilfe der sogenannten „Düsseldorfer Tabelle“ berechnet.

Sozialleistungen (wie z. B. Arbeitslosengeld II, Wohngeld) sind derzeit noch automatisch für die Zeit von 14 Tagen nach ihrem Eingang auf dem Konto des Schuldners in voller Höhe vor der Pfändung durch Gläubiger geschützt. Es soll genügend Zeit verbleiben, um Miete und Energiekosten zu bezahlen und den weiteren Lebensunterhalt zu sichern.

Der automatische Schutz von Sozialleistungen auf dem Bankkonto und der Antrag beim Vollstreckungsgericht auf Sicherung des geschützten Existenzminimums sorgen derzeit dafür, dass dem Schuldner das Nötigste zum Leben verbleibt. Die Aufteilung in geschützte Beträge (Sozialleistungen) und andere, ungeschützte Geldeingänge sorgte jedoch nicht selten zu Verwirrung bei den Banken. Die in der Praxis häufig aufwendigen Prüfungen, welche Geldeingänge pfändbar sind, fallen künftig weg.

### Was ändert sich ab dem 01.01.2012?

Diese Form des automatischen Pfändungsschutzes wird es ab dem 01.01.2012 nicht mehr geben. Die Sicherung des Existenzminimums hat der Gesetzgeber damit jedoch nicht

## Termine & Ankündigungen

2011

13. September 2011

**Fachtagung: Recht haben und Recht bekommen: Die Umsetzung der SGB – Regelungen in der Praxis**

### Anmeldungen

AWO Landesverband  
Kurfürstenstraße 31  
14467 Potsdam

### Telefon

0331/ 97 16 260

### E-Mail

gf@awo-brandenburg.de

30. September 2011

**Verleihung der Regine-Hildebrandt-Medaille 2011**

im Brandenburgsaal der  
Staatskanzlei, Potsdam

### Kontakt

AWO Landesverband  
Kurfürstenstraße 31  
14467 Potsdam

### Telefon

0331/ 97 16 260

### E-Mail

gf@awo-brandenburg.de

abgeschafft. Der Schutz des Existenzminimums vor dem Gläubigerzugriff ist ab dem kommenden Jahr mit Hilfe eines extra einzurichtenden (oder umzuwandelnden) Pfändungsschutzkontos (kurz P-Konto) möglich. Die Umwandlung eines Girokontos in ein P-Konto kann bei jeder Bank beantragt werden.

Das P-Konto gibt es nur als Einzelkonto für natürliche Personen (nicht für Firmen). Jede Person darf nur ein P-Konto führen, welches auch in der SCHUFA eingetragen wird.

Droht eine Kontopfändung, empfiehlt es sich, ein gemeinschaftlich geführtes Bankkonto in zwei P-Konten umzuwandeln.

### Schutz aller Geldeingänge bis zum Sockelbetrag

Zunächst ist die Höhe des Schutzes der Geldeingänge auf das oben erwähnte sogenannte Existenzminimum (auch Sockelbetrag genannt) beschränkt. Dieser beträgt aktuell 1028,89 Euro für den Kalendermonat für Ledige ohne Unterhaltspflichten.

Über diesen Betrag können die Kontoinhaber mit dem P-Konto frei verfügen, unabhängig von der Herkunft der Geldeingänge. Die Bank kann trotz Pfändungsbeschluss Daueraufträge, Überweisungen und Lastschriften ausführen und Geld an den Kontoinhaber auszahlen. Da die Art der Geldeingänge nun unerheblich ist, wird das Verfahren sowohl für die Schuldner als auch für die Vollstreckungsgerichte wesentlich einfacher. Eine weitere Neuerung: wird der Sockelbetrag nicht ausgeschöpft, kann der verbleibende Betrag in den Folgemonat übertragen werden und ist weiterhin vor Pfändung geschützt. Im Folgemonat muss dieses Geld dann jedoch ausgegeben werden. Denn als Sparkonto ist das P-Konto nicht gedacht.

### Die AWO Beratungsstellen informieren

Die Banken sind verpflichtet, innerhalb von 4 Tagen nach einer formlosen Beantragung die Umstellung kostenfrei durchzuführen. Die Kontoführungsgebühren variieren allerdings zwischen den Geldinstituten und können erheblich sein.

Die Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen der AWO geben zum Thema Pfändungsschutz gerne Auskunft. Unsere Beraterinnen und Berater informieren umfassend darüber, ob ein P-Konto bereits vor dem 01.01.2012 in der jeweiligen Situation sinnvoll ist, welche Unterlagen zur Festlegung des geschützten Betrages notwendig sind und begleiten bei der Umstellung des Pfändungsschutzes.

**AWO Dialog beim Kreisverband Prignitz: Im Nordwesten des Landes ist immer etwas los**

**Auf Tuchfühlung mit den AWO-Mitgliedern in den Regionen des Landes zu gehen und die Einrichtungen kennenzulernen – das sind Ziel und Grund für den AWO-Dialog, der nun schon in das 3. Jahr geht.**

Besser konnte es Ende Mai nicht sein. Der Weg nach Perleberg führte entlang von blühenden Rapsfeldern und Holunderbüschen die vor blauem Himmel im Sonnenschein standen.

In der Geschäftsstelle der AWO Prignitz in Perleberg angekommen, konnten die AWO Landesvorsitzende Dr. Margrit Spielmann und Geschäftsführerin Anne Böttcher die Einrichtungen rund um die Quitzower Straße kennen lernen. Der wunderbare Duft von frisch gebackenem Kuchen ludt sofort in die Küche der Begegnungsstätte ein – mit viel Liebe zum Detail zaubern dort die fleißigen Mitarbeiterinnen jeden Tag die leckersten Kuchen für die Gäste. Weiter ging es dann in die Wohnstätte für Menschen mit Behinderung – dort hatten es sich die Bewohner im Schatten der Bäume gemütlich gemacht. Das Ensemble aus Möbellager und Kleiderkammer, Wohnstätte, Geschäftsstelle und Begegnungsstätte wurde aufgrund seiner schönen Lage von Dr. Margrit Spielmann spontan als „AWO-Insel“ getauft.

Bei den Damen der Handarbeitsgruppe in der Begegnungsstätte Wittenberge machten die frisch gestrickten Socken besonderen Eindruck und Gisela Littmann, Ortsvereinsvorsitzende zeigte stolz den fertig sanierten Veranstaltungssaal.

Am Abend kam dann in Pritzwalk der Kreisausschuss der AWO Prignitz (bestehend aus dem Kreisvorstand und dem Vorsitzenden der Ortsvereine) zusammen. Margrit Spielmann und Anne Böttcher dankten dem Geschäftsführer Wolfgang Schulz herzlich für die gelungenen Tag und übergaben eines der ersten T-Shirts der AWO-Freiwillig-Kampagne an den stellvertretenden Kreisvorsitzenden Hans Burwig.

Alles in allem gab es wieder ein Fazit: die AWO hat viel zu bieten. Und ein Tag ist zu kurz, um die vielen Angebote kennenzulernen.



## *Herausgeber & Kontakt AWO-Bote*

*Adresse Arbeiterwohlfahrt Landesverband Brandenburg e.V.  
Kurfürstenstraße 31 . 14467 Potsdam*

*Telefon 0331 / 971 62 60*

*Telefax 0331 / 971 62 65*

*E-Mail [gf@awo-brandenburg.de](mailto:gf@awo-brandenburg.de)*

*Internet [www.awo-brandenburg.de](http://www.awo-brandenburg.de)*

*v.i.S.d.P. Anne Böttcher*